

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Mein Glaube. Wahrheit, Schönheit,
Glück

5. Durch öffentliche Vorträge.
6. Durch Benutzung der Presse.
7. Durch physiognomische Uebungen, Beurteilungen und Ratschläge der Vereinsmitglieder untereinander und in zweifelhaften Fällen unter Anleitung eines Fachlehrers.
8. Durch Förderung natürlicher Sympathie, Liebe und Wertschätzung der Vereinsmitglieder untereinander.
9. Durch öffentliche tugendhafte Thätigkeit, Humanität, Gerechtigkeit und Menschenliebe, in wohlthätigen, barmherzigen oder gemeinnützigen Handlungen, Geduld und Heroismus.
10. Durch Ratschläge an Behörden zwecks Besserung sozialer Zustände und Vermeidung von behördlichen Rechtsverirrungen, Miswirtschaft oder Fehlgriffen.
11. Durch Petitionen an die gesetzgebenden Körperschaften, zwecks Beseitigung aller unzeitgemäßen und schädlichen Einrichtungen und Schaffung von geeigneteren Gesetzesvorschlägen und Staatsnormen.
12. Durch Förderung allgemeiner Volksbildung, Volksgesundheit und Volkswohlfahrt.
13. Durch Förderung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse seitens der Mitglieder der Gesellschaft, sowie glücklicher Ehebündnisse und richtiger Kindererziehung, Berufs- und Gattenwahl.
14. Durch Weckung des Schönheitsfinnes für Poesie und Kunst, Natur und Leben und vor allem durch Weckung und Förderung ethisch-philosophischer Bildung und Wahrung religiöser Gefühle für das Ideale und Erhabene.
15. Durch eifrige Bethätigung dieser Bestrebungen seitens aller Vereinsmitglieder, vor allem auch durch Bethätigung der Rechtschaffenheit, Treue, Zuverlässigkeit, Berufstüchtigkeit, gegenseitiger Beratung, Unterstützung und Empfehlung.
16. Durch Ansammlung eines Fonds zur Gründung einer Gesellschaftskolonie mit einer Gesellschafts- und Versammlungsstätte, verbunden mit einer Erziehungs-, Heil- und Lehranstalt, Bibliothek und Vereinsmuseum.

Mein Glaube

in drei Artikeln

Wahrheit, Schönheit, Glück.

Von Carl Huter.

1. Ich glaube an die heilige Wahrheit der Psycho-Physiognomik, denn ich glaube, daß sich im äußern Ausdruck der natürlichen Dinge, Leben, Seele und Daseinszweck derselben ausdrückt und daß dieses die allen zugängliche unverfälschte Offenbarung der göttlichen Wahrheit ist. Diese Wahrheit will ich erforschen und fördern mein Leben lang.

2. Ich glaube, daß in der Schönheit des Ausdrucks einer Individualität die Vollkommenheit derselben liegt und somit das Edle, das Ideale und das Göttliche durch ethische Schönheit in allen natürlichen Dingen zum Ausdruck kommt, ich will mich daher von allem Häßlichen frei machen und das ethisch Schöne fördern mit allen Kräften soweit ich kann.

5. Ich glaube, daß es eine Gottheit für jedes Lebewesen giebt und diese Gottheit ist das Lebensglück desselben. Die Förderung des Lebensglücks aller fühlenden Wesen soll mir mein Gottesdienst sein und die Erhaltung von Gesundheit, Leben, Glück und Schönheit meiner und meiner Mitwesen, meine heiligste Lebenspflicht.

Meine ethischen Selbstgebote

entworfen und begründet von Carl Huter.

1. Du sollst an Gott, an Engel und Geister glauben, die über dir stehen und sollst in Freud und Leid zu ihnen beten, denn sie sind so wahrhaftig da wie du und sie wollen und werden dir helfen und dich emporziehen durch dein Mitthun zu höherer Vollkommenheit und Glückseligkeit.

2. Du sollst dir von Gott, Engeln und Geistern die schönsten Bildnisse und Gleichnisse machen und damit dein Heim, deine Stadt, deine Versammlungshäuser und deinen Betort schmücken, denn du sollst Gott und alle guten Geister, die über dir stehen, heilig halten im Namen und in der That und sollst nicht zweifeln und verzagen in der Not, weil die Not hervorgerufen wurde durch den ewigen Kampf der zwei Welturkräfte, die alles Leben gaben zur höheren Entwicklung.

3. Du sollst fünf Tage arbeiten, am sechsten sollst Du feiern und dich freuen mit den Deinen und alle weltlichen Geschäfte erledigen, den siebenten Tag aber sollst du festlich begehen und ruhen und Gott dem Herrn und deinen Idealen dienen und lobsingem dem Himmel und seinen Heerschaaren und dich mit der geistigen Welt vertraut machen und Buße thun und zu deinem Schutzgeiste beten.

4. Du sollst allen denen, womit du in direkter geschlechtlicher Verwandtschaft stehst, als Vater, Mutter und Kindern, sowie allen denen, womit du in natürliche geschlechtliche Verbindung getreten bist, wohlthun und sollst sie im Alter pflegen und nach dem Tode in Ehren zu Grabe tragen. So sie dir aber wollen wehe thun und dir schaden, so sollst du sie besser erziehen oder dich von Ihnen trennen. Nie sollst du deinen Angehörigen Böses vergelten, denn siehe, es sind die heiligen Bande, die verkettet haben Leben, Leib und Seele, und darum sollst du deinen Eltern danken, deine Kinder lieben und dein Gemahl ehren, denn dadurch wirst du, wenn nicht schon hier, so gewiß in jener Welt von ihnen gesegnet werden, auf Grund der geheiligten Weltordnung.

5. Du sollst niemand kränken oder Gewalt anthun, weder in seinem Glauben, noch in seiner Liebe, noch in seiner Menschenwürde, sondern sollst durch freie Ueberzeugung jedermann geistig zum Guten gewinnen durch Beispiel, Erziehung, Gesundheitspflege und fallisophische Naturheilkunde, denn bedenke, es giebt keine Erbsünde, sondern Erbkrankheit und es giebt keine Bosheit ohne Krankheit, böse Einflüsse und abnorme Constitution.

6. Du sollst bei niemand ohne dessen Wunsch und Willen Handlungen vornehmen, die dessen Leben oder Gesundheit in Gefahr bringen können, denn du sollst nicht schaden und nicht tödten, darum sollst du nicht impfen, noch starkwirkende Gifte deinen Mitmenschen verabreichen im thörichtem Glauben, ihnen damit zu helfen, denn zur Gesundheit verhilft nur natur-